

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder bei den in Leipzig...

Redaction und Expedition:

Johannstraße 8. Fernsprecher 153 und 222.

Filialredaktionen:

Ulrich-Damm, Buchhandlg., Universitätsstr. 8.

Haupt-Filiale Dresden:

Strehlenstraße 6. Fernsprecher Amt I Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Reinholdstraße 114. Fernsprecher Amt VI Nr. 8398.

Anzeigen-Preis

Die 6-spaltige Zeile 25 A. Preis 100 unter dem Rubrikations...

Ertra-Klassige (gelbst), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postförderung...

Annahmefrist für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.

Die Expedition ist jeden Tag außer Sonn- und Feiertagen...

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

Politische Tageschau.

Leipzig, 30. September.

Wie dem „Sonn. Cour.“ aus Berlin gemeldet wird, befindet sich der Kaiser...

Es besteht sich von selbst, wenn die früher verbreiteten Nachrichten, wonach die Vorgesetzten...

zutrifft, wird vorläufig dahingestellt bleiben müssen. Obemfalls macht schon die bevorstehende Reise der Vorgesetzten...

Es ist ganz sicher, daß die in Aussicht genommene Tour der Vorgesetzten durch Deutschland von dem großen Fabrik- und Handelsfirmen Deutschlands sehr wohl aufgenommen wird...

Wenn schon die Reise der Vorgesetzten nach Deutschland in der Londoner Presse die Erwartung weckt, Kaiser Wilhelm werde als commis voyageur für die deutschen Exporte...

Das Organ des Bundes der Landwirthe, die „Deutsche Tageszeitung“, emittiert über die bei den nächsten Reichstagswahlen...

Im Jahre 1900 beschloß die aus drei Gruppen bestehende äußerste Linke in Italien, sich zu gemein-

samer Bekämpfung des Ministeriums Pelloux zu einer tactischen Einigkeit zusammenzuschließen. So entstanden die Socialisten, Republikanern und Radikalen die vereinigte Volkspartei (partiti popolari).

Feuilleton.

Das Testament.

101 Eine oberösterreichische Erzählung v. Hanns Rattenhanfer. (Schluß)

Mit schler stödem Blick starrte er der Mann sein Kind an. „Wohin — der Venzl? Wohin?“ grüßte er. Dann geilen wieder die bühlichen Nachhaken durch den Raum.

„Gehen sollst“, verriete sie harten Tonos und lehnte sich von ihm. „Ist mir ja es recht!“ fichtete er heiser. „Geld hab' i — Geld — mehr brauch' i net!“

Der größte noch eine Beile vor, schob sie und prüfte: — die Frau oder sah schon wieder kühl und kühlte sich nicht; und ihr Blick hing an dem toben Angestalt, glich, unverwandt, als wolle sie durch die feingliedrigen an diesen Zügen, um sie nie, nie zu verlassen, wenn sie verschwand...

„Und jetzt wär' der da, der mich zu sich hinauf'haben hat; und da mußt' grad' der sein, der mich net nehmen kann — weil —“ die Julia endete ihre schlingende Rede nicht.

Wie's mir bisher schief g'wesen ist. Wo i hin'kom, ist d' Nacht, und Du bist das einzig Licht, was i sieh, und Du willst ins Grab hinführen, Deinem toben Kind nach, das nichts mehr hat; — und Dein lebend'g' Kind, was noch ein Herz hat, das schlägt — und es schlägt so weh, mei' Mutter! — Dein lebend'g' Kind laßt in der Finsterniß, — nimmt mir den letzten Schein fort, der auf mein Weg führt! Mutter, das kann net sein, und das soll net sein! Mußt doch auch ein bißl auf mich denken, und net allweil an den Venzl — mußt!

Die verlorenen hatte die Frau ihr Kind an. „Ein bißl auf Dich denken!“ sprach sie langsam nach und verstaunte dann wieder. An die Julia denken? Ja, that sie denn das nicht? That sie denn darnach, was ihre ihr ihr einziges lebend'g' Kind gleichgültig? Als wüßte sie, daß ihr das Eine getrauert war, das andere nicht mehr recht leiden? So that sie?

„Weil i dawider steh'!“ Ja“, fügte die Mutter hinzu. Das Kind aber schauerte in den Armen der Mutter zusammen; — es hatte den Kopf gebogen und schlingt in das Antlitz der Mutter gesehen, und das war so schül und trag einen so feineren Ausdruck, als wäre mit einem Mal das Gemüth dieser Frau ganz hart geworden.

Zwei Wochen waren vergangen. Die Grieslingerin sah in der Wohnstube und schlief. Die Julia aber hatte im Hofe zu thun. Da öffnete sich die Thüre nach einem kurzen Klopfen, und einer, dessen Stimmen die Zephi nicht erwartet hatte, stand auf der Schwelle. Der Hochzeiter. Sein Rücken war gebeugt wie bei einem lehr alten Mann, und das Haar schütterte schneeweiß am Stirn und Schläfen.